

Kulturaustausch mit Indonesien – Zeitgenössische Kunst entdecken

Galerie-Tour Es ist der zweite Kulturaustausch mit Indonesien, und für mehrere Wochen sind dort fünf Künstlerinnen aus Liechtenstein. In den nächsten Wochen berichtet das «Volksblatt» exklusiv von ihrem Aufenthalt und den Begegnungen.

VON KATHARINA BIERRETH-HARTUNGEN UND URSULA WOLF AUS INDOESIEN *

Nach einer dreistündigen, komfortablen Zugfahrt durch Reisfelder und Hügellandschaften Westjavas kommen wir in der Viermillionen-Metropole Bandung an. Das «Paris von Java», auf 768 Meter gelegen, umgeben von Vulkanbergen, ist klimatisch für uns Mitteleuropäer durch Temperaturen um die 24 Grad sehr wohltuend. Art-Deco-Fassaden, Überbleibsel der Niederländischen Kolonialzeit, zieren die Häuser. Bandung ist bekannt geworden durch die 1955 stattgefundene «Konferenz Asia-Afrika», wo erstmals Schritte zur Entkolonialisierung durch die Staatsoberhäupter Asiens und Afrikas eingefordert wurden. Am folgenden Tag erwarten uns die Künstlerfreunde von Lenny Ratnasari-Weichert, Iwan und Reza in der Galerie Pusat Kebudayaan. Nach einer abwechslungsreichen Führung durch die Ausstellung und dem mittlerweile obligatorischen Gruppenfoto geht es mit einem Kleinbus weiter zum Sanggar Olah Seni Public and Art Culture Space.



In der Galerie Lawang Wangi, von links: Der Künstler Reza, Katharina Bierreth-Hartungen, Ursula Wolf, Hansjörg Quaderer, Beate Frommelt, Dagmar Frick-Islihtzer, Angelika Steiger, Galeristin Idu Andonaeati und der Künstler Iwan. (Foto: ZVG)

In der Technischen Hochschule, Bandung ist heute die Faculty of Art and Design untergebracht. Wir werden vom Rektor der Kunstuniversität Willy Hilmawan und dem Dozenten für Radierung herzlich empfangen und erhalten einen informativen Einblick in die Räumlichkeiten und den Studienplan der Kunstfakultät. Nyoman Nuarta (geboren 1951), ei-

ner der erfolgreichsten Künstler Indonesiens, errichtete – um seine Kunst der Öffentlichkeit zugänglich zu machen – den NuArt Sculpture Park, eine harmonische Mischung aus Architektur, Natur und Skulptur. Werke aus all seinen Schaffensperioden sind im Innen- und Aussenraum präsentiert. Verschiedene Studienmodelle für die höchste Statue Indo-

nesiens, eine der höchsten der Welt, die Garuda-Wisnu-Kencana Statue auf Bali, sind Teil der Ausstellung. Auf einem Hügel mit einer wunderbaren Aussicht auf die Stadt Bandung, liegt die Galerie Lawang Wangi. Zur Zeit sind dort die Arbeiten der Preisträger des «Contemporary Art Award» Bandungs ausgestellt. Dank Iwans Beziehungen können wir uns mit der Inhaberin der Galerie, Idu Andonaeati, austauschen. Ihre Beziehungen gehen weit über Indonesien hinaus. Die letzte Station unserer Besichtigungstour führt in die Galerie Selsar Sunaryo. Kleine, in der Natur eingebundene in sich greifende Ausstellungsräume auf verschiedenen Ebenen zeigen abwechslungsreiche Arbeiten ausschliesslich von indonesischen zeitgenössischen Künstlerinnen. Dankbar, dass Iwan und Reza uns so viele Kontakte zu ihrer Kunstszene ermöglichen, lassen wir den Tag auf der idyllisch gelegenen Terrasse der Galerie unter dem dichten Blätterdach alter Bäume ausklingen. Am Sonntag ist in Jogjakarta die Visarte-Präsidentin Lilian Hasler zu unserer Gruppe gestossen.

*Katharina Bierreth-Hartungen und Ursula Wolf sind Mitglied von Visarte Liechtenstein. Informationen zum Berufsverband der visuell arbeitenden Künstlerinnen und Künstler, Termine und Projekte online auf visarte.li.

ANZEIGE



Vor Pussy Riot-Konzert Drei Russinnen beim Sprayen erwischt

BERN Die russische Punkband Pussy Riot sorgt für Wirbel in Bern. Einen Tag vor ihrem Konzert in Rubigen BE sind drei Russinnen in Wabern bei Bern beim Sprayen erwischt worden. Es handle sich um drei Frauen im Alter von 25, 26 und 34 Jahren, sagte Ramona Mock von der Kantonspolizei Bern auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Sie liess offen, ob es sich dabei um Mitglieder des Frauenkollektivs Pussy Riot handelt. Die Polizei mache aus datenschutzrechtlichen Gründen keine näheren Angaben. Laut Mock war die Polizei am Montagabend nach Wabern (Gemeinde Köniz) ausgerückt – aufgrund einer Meldung, wonach mehrere Personen am Sprayen seien. Am Frischingweg wurden drei Frauen angehalten und für weitere Abklärungen auf die Wache gebracht. Die Frauen trugen Spraydosen auf sich, wie Mock sagte. Sie wurden nach der Befragung wieder auf freien Fuss gesetzt. Ob es zu einer Strafanzeige kommt, ist noch offen. Das liege im Ermessen des Eigentümers. Wem die besprayed Mauer gehört, ist nicht bekannt. Von dem Vorfall hatten zuvor mehrere Schweizer Onlineportale unter Berufung auf russische Medien berichtet. Pussy Riot wurden am Dienstagabend für ein Konzert auf der Bühne am Teich beim Konzertlokal Mühle Hunziken erwartet. Die regierungskritische russische Band befindet sich zurzeit auf einer Europa-Tournee. Pussy Riot wurde vor zehn Jahren durch ein Konzert in einer Moskauer Kirche gegen Machthaber Wladimir Putin schlagartig weltweit bekannt. Zwei der Frauen wurden deswegen 2012 zu zwei Jahren Straflager verurteilt. Ende 2013 wurden sie begnadigt und kamen frei. Die eine Frau geriet aber immer wieder ins Visier der Strafverfolgungsbehörden. (sda)

Weniger «Faust» auf Schulplänen und Bühnen

Dafür im TAK Das Werk ist ein Inbegriff der deutschen Literatur – doch ausgerechnet an den Schulen und Bühnen in Deutschland scheint der Stern des «Faust» langsam zu sinken.

Der Deutsche Bühnenverein registriert ein geringeres Interesse an dem Klassiker von Johann Wolfgang von Goethe. Nur zwei Neuinszenierungen des grossen Dramas sind laut Bühnenverein in der kommenden Spielzeit an deutschen Bühnen geplant. «Das ist auffällig wenig», sagt eine Sprecherin des Vereins in Köln der dpa. Schon in der Spielzeit 2020/21 war der «Faust I» den Angaben zufolge «erstmal seit vielen Jahren nicht mehr an erster Stelle als meistinszeniertes Drama». Auch in der Schule verliert das Werk an Bedeutung. Nur in wenigen der 16 deutschen Bundesländer ist es heute noch Pflichtlektüre, wie eine Umfrage der Nachrichtenagentur dpa ergab. In Bayern beginnt im September das vorletzte Schuljahr, in dem «Faust I» von Johann Wolfgang von Goethe noch als Pflichtlektüre auf dem Lehrplan steht. Ab dem Schuljahr 2024/25 muss das Drama, das als eines der bedeutendsten und meistzitierten Werke der deutschen Literatur gilt, an Gymnasien des süddeutschen Bundeslandes nicht

mehr gelesen werden. Damit endet ein fast ein halbes Jahrhundert dauernde Phase, in der «Faust I» verpflichtende Lektüre war, wenn auch über fast drei Jahrzehnte hinweg nur für Deutsch-Leistungskurse. Wie eine dpa-Umfrage unter den Kultusministerien der Bundesländer ergab, ist es inzwischen eher die Ausnahme als die Regel, wenn der «Faust» am Gymnasium noch unbedingt gelesen werden muss. Zu diesen Ausnahmen gehört etwa Sachsen, wo das Werk sogar schon in der 10. Klasse drankommt. Man sehe die Bedeutung des Werkes als Kulturgut als so hoch an, dass nicht nur die Gymnasialen es kennen sollten, sagt ein Sprecher des sächsischen Kultusministeriums. In Niedersachsen dagegen ist es schon mindestens 40 Jahre lang keine Pflicht, die Geschichte über Doktor Faust, seinen teuflischen Begleiter Mephisto und sein Gretchen gelesen zu haben. (sda/dpa)

«Faust Hoch 3» im TAK

- **Was:** Konzertante Lesung in drei Stationen nach Johann Wolfgang von Goethe.
- **Wer:** Schauspieler Thomas Thieme stellt sich mit seinem Sohn Arthur als Komponist und Musiker dem komplexen Experiment, ein monumentales Bühnenwerk in einer konzertanten Lesung zu neuem Leben zu erwecken.
- **Wann:** Donnerstag/Freitag, 1./2. Dezember – Die Veranstaltung umfasst drei Teile an zwei aufeinanderfolgenden Abenden. Es ist möglich, auch nur einen der Abende zu besuchen.
- **Wo:** TAK, Schaan
- **Tickets und Informationen:** Vorverkauf im TAK-Foyer, Montag bis Freitag von 13.30 bis 18 Uhr, Telefon +423 237 59 69, E-Mail an vorverkauf@tak.li oder auf www.tak.li.



(Foto: Keystone/dpa/Nicolas Armer)

Noch drei Mal: Der Heidi-Mythos neu aufgelegt

Ab heute: «Heidi reloaded» als Open Air-Alpencomical



Einen Familiennachmittag mit Theater – diesen Sonntag im TAK. (Foto: ZVG)

SCHAAN Bevor die Theatersaison mit der Eröffnungspremiere startet, macht das TAK im Duxer Wald Station: Noch drei Mal ist das Open-Air-Alpencomical «Heidi reloaded» ab heute Mittwoch dort zu sehen, eine witzige Weitererzählung des Heidi-Mythos für Erwachsene, verwoben mit bekannten Melodien aus Rock- und Popmusik. Heidi und Peter sind mittlerweile erwachsen. Heidi tourt als erfolgreiche Schlagersängerin mit ihren beiden Show-Ziegen um die Welt. Peter ist Bürgermeister des Dörfli und hat grosse Sorgen. Durch den Klimawandel bleiben der Schnee und die Skitouristen weg, im Dorf ist ein Weiterleben nicht mehr möglich. Die Städter im Tal, angeführt von einer unbarmherzigen Fräulein Rottenmeier, wollen die seltsamen «Menschen von da oben» aber nicht bei sich haben. Und so tun sich Peter

Für Linda Semadeni Manor Kunstpreis Chur 2023

CHUR Abstrakte Gemälde, textbasierte Installationen, handgeformte Skulpturen oder mit dem Smartphone realisierte Videos – so präsentiert sich das Werk von Linda Semadeni. Sie wird dafür mit dem Manor Kunstpreis Chur 2023 ausgezeichnet, wie das Bündner Kunstmuseum in Chur am Dienstag mitteilte. Den Preis wird sie an der Vernissage ihrer Einzelausstellung im Bündner Kunstmuseum Chur im Februar 2023 entgegennehmen.

In ihrem Schaffen setzt sich die junge Künstlerin mit Bewegung und Körper auseinander. Dabei kreisen ihre Überlegungen etwa um die vorschreitende Digitalisierung oder ökonomische Strukturen, dies verbunden mit den Auswirkungen auf die Handlungen und Bewegungen des Einzelnen.

Semadenis Werk war zuletzt im deutschen Lüneburg in der Halle für Kunst in einer Einzelausstellung zu sehen. Geboren wurde Semadeni 1985 in Bern, aufgewachsen ist sie in Ftan. Sie lebt und arbeitet in Zürich. Ihr künstlerisches Rüstzeug holte sie sich an der Zürcher Hochschule der Künste.

Der 1982 ins Leben gerufene Manor Kunstpreis zur Förderung junger Schweizer Kunstschaffender ist mit einem Preisgeld von 15 000 Franken dotiert; er ist verbunden mit einer Ausstellung und einer Publikation. Ausserdem erwirbt Manor ein Werk der Künstlerin. Darüber hinaus gab Manor die Kunstpreise für alle sieben Schweizer Kunstschaffenden bekannt. Wie teilweise bereits bekannt gehen diese an Gina Folly im Kanton Basel-Stadt, Lou Masdurand in Genf, Juliette Uzor in St. Gallen, Reto Müller in Schaffhausen, Aurélie Strumans im Wallis, Jan Vorisek in Zürich – und eben an Semadeni in Graubünden. (sda)

«Kabarett & Comedy»

- **Was:** «Heidi reloaded» – ein Open-Air-Alpencomical; eine Koproduktion des TAK Theater Liechtenstein und Hoftheater Baienfurt.
- **Wann:** Heute Mittwoch, den 31. August, sowie Donnerstag/Freitag, 1./2. September, Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Vorab und in der Pause eine Festwirtschaft mit Älplermagronen.
- **Wo:** Wisseler Platz oberhalb Dux, Schaan
- **Tickets und Informationen:** Vorverkauf im TAK-Foyer, Montag bis Freitag von 13.30 bis 18 Uhr, Telefon +423 237 59 69, E-Mail an vorverkauf@tak.li oder auf www.tak.li.